

Chrut

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13-14 [i.e. 14] (1951-1952)**

Heft [4]: **Chrut und Uchrut im Seelegärtli**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chrut

s eige Gärtli

*Pflege muess me s Seelegärtli
Mit vil Liebi und Verstand,
Dass nöd gueti Soome chymed
Mit em schlechte dörenand.*

*All Tag sött me s Uchrut jäte,
Mit de Worzle rysst mes uus,
Wildi Schössli muess me bschnyde,
s gsächt jo dry, es wäär e Gruus.*

*Edli Freude muends dörsoome,
s Leid werds schöttle wien en Storm,
Doch de bösischt Fynd förs Gärtli
Isch de giftig Hölleworm.*

*Ganz vergnage wötl er d Blueme,
Wo als Tugend dine stönd,
Bis si truurig müend verserble,
Bis si d Chöppli lampe lönd.*

*Selber chömer üs nöd wehre
Gege jedi fyndlich Macht,
Al Tag muemer d Engel bitte,
Dass si gend ufs Gärtli acht.*

*Gfallts denn guet em Himmelsgärtner,
Träged sis is Paradiis,
Ewig taars döt obe blüeje,
Em zom Dank und Lob und Prys.*

Flyss

Los emol, was s Biinli summt:

*« Lern vo mer recht flyssig schaffe,
Reg de Chopf und d Händ und d Füess,
Bischt nöd do zom omegaffe.*

*Schüüch kei Arbet und kei Müeh,
Selber muesch dys Brot verdiene,
Wenn d nöd flyssig bischt und treu,
Langt de mächtigscht Wegge niene.*

*Föf Talent häscht öbercho,
Föf dezue muesch du no gwöne,
Dass am Zaltag du demit
Werscht in Himmel ine chöne.»*

Geduld

*Me bruucht e gwösses Chrütli
Im Läbe jede Tag,
Und wers nöd will verwende,
Hät mengi Niederlag.*

*Syn Fade muess verrysse,
Es fehlt em halt d Geduld,
s Glück goht deby nöd vörschi,
Er selber isch dra dschuld.*

*Di beschte Frücht, si ryfed
Im Läbe dör d Geduld,
Und wer uf die cha warte,
Der stoht i Gottes Huld.*

Liebi

*I weiss e Rose, fütürirot,
E schönri cha me niene gseh,
Gär fyrlech stygt si uf de Thron,
Grad wien e wunderbari Fee.*

*Si treit en goldige Zauberstab,
Vil bittri Träne wüschd si uus —
O, dass si doch deheime wär
I jedem Land, i jedem Huus !*

*s isch d Liebi ! Die werd opferstarch
Geg Gott und Mensche, Frönd und Fynd,
Wenn erni Flamme hell und warm
Am ewige Liecht entzündet sind.*

*Wo d Liebi wien e Königin
Regiert so ehrevoll, so mild,
Do gspüert me gly i allem Tue
Mit Freude Gottes Ebebild.*

Fyndesliebi

*D Versöhnig mit de Fynde
Isch gwöss di hertescht Nuss,
Schwer loht sich die ufknacke,
s goht sicher nöd im Schuss.*

*s bruucht ordeli Guraaschi,
Sös bringt me si nöd uf,
s chont öppen ein zom schwitze,
Er chont fascht om de Schnuuf.*

*Es wörgt en uf em Mage,
Es get en Chrampf im Herz,
So hert isch mengmol d Schale,
Als wär si fascht us Erz.*

*Es bruucht drü chlyni Wörtli,
Denn isch si offe gly.
Säg fromm: « I will verzeie »,
Denn isch de Schreck verby.*

*Jetz häsch di überwunde,
Jetz isch die Sach im Blei,
Du stuunescht ab em Cherne:
Es isch en Edelstei.*

*Er isch e Gschenk vom Herrgott
Und köschtlech isch de Schatz,
Du bstellscht demit im Himmel
En wunderschööne Platz.*

Zfredeheit

*s bescht Mitteli för jedes Alter
Isch stilli, heiteri Zfredeheit,
Wo s Ring und s Uuring selbstverständlech
Und ohni Räsioniere treit.*

*So blybt me frisch, au trotz em Alter
Und mengem schwere Schicksalsschlag.
Es Tröpfli Frohsinn cha versüesse
De bitterscht und de trüürigscht Tag.*

*Au üsre Herrgott sieht vil lieber
E zfredes und e heilers Gsicht,
Doch menge hät de Barometer
Fascht al uf Sturm und Räge gricht.*

*Am Zfredne lüüchlet fröndlech d Sonne
Is Gmüel mit erem warme Blick,
Er trait halt nöd us jedem Schnüerli,
Us jedem Fädeli en Strick.*

*s Lob Gottes werd er herrlech spile
Emole i der ewige Stadt,
Mit Pauke, Harfe und Schalmeie,
Oswendig, ohni Noteblatt.*

Dankbarkeit

*D Dankbarkeit isch wien e Lerche,
Wo sich froh i d Höchi schwingt
Und di allerschöönste Lieder
Usrem ewige Schöpfer bringt.*

*Rüehme wölltets syni Güeti,
Syni Gröössi, syni Macht,
Scho i aller Morgefrühni
Und am Oobet, bis i d Nacht.*

*Ob de Mensch vor Gsondheit strotzi,
Ob er elend sei und chrank,
Immer fendt er Grund zom säge:
« Üsem Herrgott Ehr und Dank ! »*

D Treui

*Trybt s Efeu uf dym eigne Grund
Di immergrüene Ranke,
Denn falt du stille dyni Händ
Und lern em Herrgott danke.*

*Es baut jetz d Treui erni Welt,
Si möcht al by der wohne,
Und nensch si uf, denn schmücht si di
Ganz heimlech mit ere Chrono.*

*Will d Treui us em Himmel stammt,
Sterbt si nöd us uf Erde,
Und wer si wählt zom Ideal,
Werd sicher selig werde.*

*Als heiligs Lämpli lüüchtel si,
Das d Mensche tuend verkenne,
De Udank löscht re s Liecht nöd us,
s werd öbers Grab us brenne.*

*Wer immer treu im Chlyne isch,
Der isch au treu im Groosse,
Und wer nöd Treui halte will,
Der werd vo Gott verstoosse.*

Sanftmuet

*Wer gäret wien en Suuser
Und schuumet wien en Saft,
Der werd fascht öberborde,
Wils dine so vil schafft.*

*Es isch nöd zom Verwondre,
Wenn s hitzig Temperament
Ufgumpet wien es Rössli
Und zmool eim dörebrennt.*

*Dee, wo sin Wille züglet,
Hät sicher en Profit,
Und d Sanftmuet, die cha ryfe,
Er nent als Frucht si mit.*

*Si get en edli Mildi,
Wo meh erricht als Gwalt,
s isch gwöss e groossi Tugend,
Wo üsem Herrgott gfallt.*

Barmherzigkeit

*Bisch du mengsmol nöd de Bräuscht,
Wege dem muescht nöd verstopfe,
s get e Blüemli, zart und fy,
Wo di cha i d Höchi lopfe.*

*Chlopfescht du bym Petrus aa,
Muescht ne nöd lang useschelle,
Er begleitet di sofort
Fröndlech über d Himmelsschwelle.*

*Häsch du doch Barmherzigkeit
Immer wider güebt uf Erde,
Häsch doch ehrlech di bestrebt,
Bald dim Meischer ähnlech z werde.*

*Wenn du doo barmherzig bischt,
Werscht vom Herrgott guet empfangen.
Bis barmherzig, und du werscht
Sicher syni Gnad erlange!*

Demuet

*Rüeft emol de himmlisch Vater:
« Chind, chom hei, jetz isch es Zyt!
Bring em syni Lieblingsblueme
Us dim Seelegärtli mit:*

*D Demuet, wo so lieblech duftet,
Nimm si mit för d Ewigkeit,
Die werd uf de Welt verachtet
Wegen erem schlichte Kleid.*

*Freudig werd di Gott empfangen,
Isch au no so chly de Struuss,
Herzlech heisst er di willkomme
I sym selige Vaterhuus.*

D Freud

*Ohni Sonne wachst kei Blueme,
Ohni d Freud cha niemert sy,
Jedi Seel bruucht grad wie d Pflänzli
Au en heitere, warme Schy.*

*Also muemer omeluege
Jede Tag noch echter Freud,
Freudeblüemli hät de Herrgott
Jedem Mensch is Läbe gstreut.*

*Uf de Gasse sends nöd z fende,
Au nöd ime lute Saal,
Liecht und Lärme öbertöned
För es Wyli mengi Qual.*

*D Freudeblüemli wachsed lysli
Döt, wo d Liebi isch dehei,
Döt werd au de cheltescht Jenner
Zome wundervolle Mai.*

*Wemmer d Liebi lönd lo walle
Und vil Güeti säjed uus,
Zücht so fröndlech wien en Engel
D Freud i üsers Herz und Huus.*